

Vier Varianten: Was tun mit dem Brunnenfund?

Die FDP bringt ihre ganz eigenen Vorstellungen zur Ratssitzung am Donnerstag ein.

Simone Flörke

■ **Höxter.** Was wird aus dem Brunnenfund an der Ecke Grubestraße/Nicolaistraße? Vor kurzem hatten Bauarbeiter den rund zehn Meter tiefen und offenbar historischen gemauerten Brunnenschacht, an dessen Boden Wasser steht, bei den Leitungsverlegearbeiten im Boden entdeckt: Sie hatten einen Sandstein-Deckelabschluss auf dem Schacht bei den Arbeiten verschoben. Nun beschäftigt das Thema auch den Rat der Stadt: Die FDP hat für die Sitzung am Donnerstag, 16. Februar, einen Antrag eingereicht: zum Bau eines oberirdischen Brunnens an der Stelle. Doch es gibt ein Problem.

„Da es sich um ein Bodendenkmal handelt und eine komplette Freilegung und Aufmauerung über dem Bürgersteigniveau auf Dauer die Struktur der alten Brunnenanlage schädigen könnte, beantragen wir den Bau eines neuen Brunnens an selber Stelle in Weiterführung der historischen Anlage ab dem Niveau des Bürgersteigs“, heißt es in dem Antrag der Liberalen.

»Der Brunnen wäre eine Bereicherung für Höxter und ein neues Ziel für die Stadtführungen«

Und: „Die Ausführung sollte sich an dem historischen Vorbild orientieren.“ Zudem könne eine Plakette mit einer Erklärung daran angebracht werden. „Der Brunnen wäre eine schöne Bereicherung für Höxter und ein neues Ziel für die Stadtführungen.“ Die FDP mahnte zudem die Dringlichkeit aufgrund der laufenden Bauarbeiten in der Straße an.

Der Brunnen, so die Stadt, habe vor dem Bau der zentra-

len Trinkwasserversorgung wohl als Trinkwasserentnahmestelle gedient, sei als Bodendenkmal zu werten und war bislang nicht bekannt gewesen. In unmittelbarer Nähe zu der Brunnenanlage befindet sich eine Eiche, die auf Grundlage der sogenannten Baumzustandsermittlung erhalten werden soll und damit Bestandteil der aktuellen Ausbauplanung auf dem Platz sei. Diese Eiche werden mit einem Mauerring eingefasst, der als Sitzgelegenheit diene. Das Hochbeet werde dabei um einen halben Meter vergrößert, um dem Baum „mehr Raum für ein weiteres Wachstum zu geben“. Die bislang unbekannte Brunnenanlage berge „Potenzial für unsere historische Altstadt“, heißt es vonseiten der Stadt, die vier Möglichkeiten vorschlägt, wie mit dem Fund umgegangen werden kann.

◆ Die Verfüllung des Schachts werde von der Verwaltung „nicht favorisiert“.

◆ Ein Aufmauern des Brunnens (15.000 Euro) inklusive Hochbeet am Baum und Aufstellen einer Hinweistafel sei umsetzbar, aber aufgrund der fehlenden Abstände zur Eiche „zumindest fragwürdig“ in dieser Konstellation.

◆ Dritte Möglichkeit: den Brunnen aufmauern, die Eiche entfernen. Umsetzbar, so die Stadt, aber mit Eingriffen ins Stadtgrün verbunden.

◆ Ein „tragfähiger Kompromiss“ ist aus Sicht der Verwaltung eine Teilaufmauerung unter Bodenniveau und eine Abdeckung mit einer Stahlbetonplatte inklusive Sichtbarmachung durch Sandsteinpflaster oder Intarsien. Und der Baum mit Hochbeet/Sitzgelegenheit bleibt. Geschätzte Kosten dafür: 8.000 Euro. Dabei würden „die Belange an den Raum angemessen berücksichtigt“.



Baum und Brunnen kollidieren an der Oberfläche. Darstellung: Büro